

Creditores zue weiterer gedult undt wordt ohne schwere hinderredung der Obrighkheit super retardata iustitia nit zue bringen, Alss zue völliger Execution und würckhlicher einsetzung Jedes Creditorn in seine Pfandt, donnstag der 9. bald eingenden Monats Decembris auf die Pfaltz nacher Wyl angesehen, zue früher Tag Zeit alda zue erscheinen, welchen Tag ich dem herrn hiermit notificiern wollen, aindtweders selbst in aigner Persohn, oder durch ainen bevollmächtigten Anwald zue erscheinen, und der Sachen Völligem austrag abzuewardten, Solcher Tag auch herrn Landtvogt Kesslern bey aignem durch schreiben zue wüssen gethon, und auf selbigen gleicher gestalten in aigner Persohn oder durch ainen bevollmächtigten Anwald zue erscheinen citirt worden, Wurde aber Sach seyn, dass er Landtvogt Kessler für sein Schuldpraetension sich mit 1500 R² auch wolte lassen abfertigen, würdt nit vonnöthen seyn, dass der herr mit raysen sich becöstige und bemühe, zue seiner nachrichtung aber er zue vorhin dess herrn Landtvogts Kesslers mainung und resolution einzuelangen haben khan, damit unnss den Göttlichen Gnaden, allerseits trewlich empfehlend: Geben ...".

"den 21 ... [November] A 1649"

- 1) Vorliegendes Schreiben ist in folgendem Zusammenhang zu sehen: Sowohl der weiter unten genannte Kessler - s. Zurlaubiana AH 146/11 - als auch Beat Jakob I. Zurlauben hatten gegenüber der Herrschaft Glattburg, welche von der Abtei St. Gallen an Johann Rudolf **Reding** verliehen worden war, Forderungen geltend zu machen. Zurlauben tat dies im Namen seiner Gattin Maria Barbara **Reding**, der Tochter von Johann Rudolf Reding. Letzterer hatte nämlich für das seiner Tochter von deren Mutter Anna Katharina **Tritt von Wilderen** zustehende Erbgut als Unterpfand die Herrschaft Glattburg eingesetzt. Schliesslich erklärte sich dann die Abtei St. Gallen bereit, die oberwähnten Forderungen Zurlaubens wie auch Kesslers zu begleichen, s. ebenda AH 143/10.
- 2) s. ebenda den entsprechenden Vertrag unter AH 131/92

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben
AH 146, 6-7 - Blatt 7^r leer

146/5

1649 Januar 30.

A

SCHREIBEN VON [LANDES]HOFMEISTER UND PFALZRÄTEN [DER ABTEI ST. GALLEN AN JAKOB KESSLER, LANDVOGT DER LANDVOGTEI UZNACH UND RAT VON GLARUS, SOWIE AN DEN LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

"Wir habendt uss Jrem an unss Jüngst abgangnem schryben Verstanden, dass der Glattburgischen Lächenpuren halber¹, welche sich zum abzug

erklert, ein fürsächung zethun, Nothwendig sye etc. diewyl aber wir biss dato, so woll wegen mehrer ermannglenden erlütterungen über die praelations Urthel, alss auch sonsten der Ungeläggen Zytt, Jn welcher der augenschyn und allerhandt nothwendige erkundigung nit woll möglich einzuonemmen; zuo keinem satten undt Ordenlichen entschluss schrytten, vil weniger under Unss selbst ein gwüsse abredt Vergleich, oder theilung machen können: alss Langt und ist unser dienstfründtlich Pit und ersuoehen, die herren wollendt von Oberkeits [konkret die Abtei St. Gallen gemeint] wegen, zuo abwendung besorgenden schadens verschaffen, dass gedachte Lächen Lüth einmal by den güetern verpliben, und solche der Nothurfft nach bewärben thüeyndt, darneben sind wir gewillet, erster gelägenheit, by den herren, umb vernerer Nachrichtlichen bescheidt, zuo unseren Verhalt, selbs mundtlich anzekheren. denselbigen unss zuo beharrlichen gunsten, und sye Göttlicher protection wol Empfelchende. ...".

- 1) Vorliegendes Schreiben ist in folgendem Zusammenhang zu sehen: Sowohl der weiter unten genannte Kessler - s. Zurlaubiana AH 146/11 - als auch Beat Jakob I. Zurlauben hatten gegenüber der Herrschaft Glattburg, welche von der Abtei St. Gallen an Johann Rudolf **Reding** verliehen worden war, Forderungen geltend zu machen. Zurlauben tat dies im Namen seiner Gattin Maria Barbara **Reding**, der Tochter von Johann Rudolf Reding. Letzterer hatte nämlich für das seiner Tochter von deren Mutter Anna Katharina **Tritt von Wilderen** zustehende Erbgut als Unterpfand die Herrschaft Glattburg eingesetzt. Schliesslich erklärte sich dann die Abtei St. Gallen bereit, die oberwähnten Forderungen Zurlaubens wie auch Kesslers zu begleichen, s. ebenda AH 143/10 sowie bezüglich der Lehensleute AH 47/147 und AH 144/118 gegen Schluss.

Kopie vom Zuger Stadt- und Amtsrat, **Beat II.** Zurlauben
AH 146, 8 - Blatt 8^v leer

146/6

1756 Oktober 8.

A

SCHREIBEN VON [AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT] ZUG AN [BÜRGERMEISTER UND RAT VON] ZÜRICH

"Mit unsserem nicht geringen befrömbten und gantz besonderen bedauern, haben wir aus den uns aller Orthen hier eingekomenen so war als triffige wider unsers bestes zuvertrauen vernommen, welches das unverdiente und Recht unnachbarliche mistrauen¹, welches ihr U.g.L.A.E. auff uns und unsere die nechst angrentzende Eydt- und pundtsgeossen in Eüerem hertzen tragen gantz klar an tag gegeben. Massen ihr in aller Eil auf ein so falsch Erdichtet und unverantwortliches gerücht gegen uns und unseren grentzen solche kriegsan-